

KUNDENINTERVIEW

MAM Babyartikel GmbH

Kunde:	Bamed GmbH Entwicklungsgesellschaft
Projektname:	Forschung- und Entwicklungsprojekte
Branche:	Herstellung hochwertiger Babyartikel
Projekthalt:	EPM / MPM – von der Projektidee bis zur Marktüberleitung
Interviewpartner:	Mag. Herfried Schwarz



Ausgangsbasis

Wie würden Sie die Projektlandschaft bei der MAM (Bamed) beschreiben?

Hauptsächlich werden bei uns Produktentwicklungs- und Verpackungsentwicklungsprojekte abgewickelt. Hier laufen ständig etwa 20-25 Projekte parallel in unserer Organisation ab. Manchmal kommen auch noch einzelne Investitions-, Marketing- oder Organisationsentwicklungsprojekte hinzu.

Wie sieht ein typischer Projektlauf innerhalb der MAM / Bamed Gruppe aus?

Für Produktentwicklungs- bzw. Verpackungsentwicklungsprojekte wird bei uns eine dreistufige Projektkette verwendet. Nachdem anhand eines detaillierten Kriterienkatalogs entschieden wurde, aus einer Idee ein Projekt zu machen startet das sogenannte Konzeptions-Projekt. Hier wird aus der Idee ein vollständiges Konzept (inkl. erster Design-Entwürfe) erarbeitet und ein detailliertes Briefing für die tatsächliche Produktentwicklung erstellt. Im darauffolgenden Entwicklungsprojekt passiert dann die tatsächliche Entwicklung des Produkts inkl. aller technischen Details und dem finalen Design des Produkts. Hier werden auch die ersten Prototypen erstellt und getestet. Als letztes folgt das Realisierungsprojekt in welchem dann das Produkt bis zur

Serienreife inkl. Erstausslieferung gebracht wird. Zwischen den einzelnen Projekten gibt es jeweils Gates, an welchen anhand von vordefinierten Kriterien über die Fortführung des Projekts entschieden wird.

Wie und mit welchen Tools haben Sie die Projektabwicklung vorher unterstützt?

Vor der Einführung von pm-smart war die Art und Weise wie Projektmanagement betrieben wird jedem einzelnen Projektleiter überlassen. Dementsprechend gab es auch eine Fülle an unterschiedlichen Tools die Anwendung gefunden haben. Hier gab es verschiedene Arten an Planungen in Excel, MS Project, Open Workbench, etc. Auch die Genauigkeit & Aktualität der unterschiedlichen Pläne war je nach Projektleiter unterschiedlich.

Wieso pm-smart? Selektionsprozess

Was waren die Gründe, warum Sie sich für eine integrierte PM- Software, wie pm-smart, entschieden haben?

Die automatische Aggregation der Informationen im Multiprojektmanagement und ein einheitlicheres Verständnis der Pläne. Außerdem ist die Unterstützung der Projektleiter durch das PM-Office bei Verwendung eines einheitlichen Tools deutlich einfacher und effektiver möglich als bei diversen Insel-Lösungen.

Wie sind Sie bei der Suche / Selektion vorgegangen und wie lief der Entscheidungsprozess ab?

Zur Auswahl der PM-Software haben wir ein mehrstufiges Auswahlverfahren verwendet. Zunächst haben wir aus einer Gesamtliste von über 150 Softwareprodukten eine Grobselektion vorgenommen und daraus insgesamt 10 Produkte für eine nähere Evaluierung ausgewählt. Für diese 10 Produkte haben wir weitere Detailinformationen (über Websites & Telefonate mit den Anbietern) eingeholt und anhand einer Kriterienliste (mit über 200 Kriterien, welche entsprechend unserer Bedürfnisse gewichtet haben) bewertet. Die 4 besten Anbieter haben wir schließlich zu einer Detailvorstellung der Software zu uns eingeladen. Danach blieben noch 2 Tools übrig, zwischen welchen wir schließlich die Projektleiter selbst mittels einer Abstimmung entscheiden ließen. Hier ist dann die Wahl einstimmig auf pm-smart gefallen (vor allem wegen der einfachen Bedienung und der guten Übereinstimmung mit dem IPMA-Standard).

Abwicklung der Einführung

Welche Veränderungen hat es in ihrem Unternehmen im Zuge der Einführung gegeben?

Die Einführung von pm-smart war nur eine von vielen Maßnahmen welche wir zur Optimierung unseres Produktentwicklungsprozesses und damit einhergehend des Projektmanagements gesetzt haben. Insofern war die Einführung von pm-smart von mehreren Veränderungen begleitet (was aber nicht ausschließlich auf die pm-smart Einführung zurückzuführen ist). So haben wir insgesamt 20 Projektleiter nach IPMA-Level D ausbilden und zertifizieren lassen. Weiters wurde der Produktentwicklungsprozess klarer gestaltet, die Vorlage-Pläne überarbeitet, ein Projekt-Portfolio-Gremium geschaffen, eine Art PM-Office etabliert, unternehmensweite Projekt-Controllings alle 3 Wochen eingeführt, usw. Die Einführung eines Projektmanagement-Tools (egal welches) kann meiner Meinung nach aber auch nur in Kombination mit einem solchen kompletten Maßnahmen-Paket erfolgreich verlaufen. Das

beste Software-Tool der Welt nützt nichts, wenn die Organisation dafür nicht bereit ist.

Welche Vorteile hat pm-smart Ihrem Unternehmen gebracht?

Erstmals eine echte Übersicht über das gesamte Projekt-Portfolio. Außerdem einheitliche Darstellung und Aktualität der Projektpläne (dank der regelmäßigen Projekt-Controllings) und die Möglichkeit alle Projektleiter bei der Software-Anwendung von Seiten des PM-Office zu unterstützen, da nun alle dasselbe Tool verwenden.

Hat sich aus Ihrer Sicht die Sensibilität zum Thema Projektmanagement im letzten Jahr beim Management und den Mitarbeitern verändert?

Hier hat es jedenfalls eine deutliche Verbesserung gegeben, was aber auf das komplette Maßnahmenpaket zurückzuführen ist (d.h. nicht ausschließlich auf pm-smart).

Zukunft

Welche Pläne haben Sie für die Zukunft zur weiteren Optimierung des Projektmanagements?

Derzeit beginnen wir mit der Einführung des Ressourcen-Managements von pm-smart, was uns sicherlich noch über einen längeren Zeitraum hinweg beschäftigen wird.

Wie sehen Sie die künftige Zusammenarbeit zwischen Bamed / MAM Gruppe und EVOLOSO?

Ich gehe davon aus, dass die gute Zusammenarbeit auch in Zukunft bestehen bleibt und wir noch von zahlreichen interessanten Weiterentwicklungen von pm-smart profitieren werden.

Herr Mag. Schwarz, wir danken Ihnen für das Interview!

Ihr Ansprechpartner bei EVOLOSO

Werner Juwan

www.pm-smart.com